

## Jahresschlussfeier 2025 in Bad Boll

### **Meine Zeit steht in deinen Händen**

*Psalm 31,16*

**Einführung:** Herzlich willkommen zur Jahresschlussfeier der Herrnhuter Brüdergemeine in Bad Boll! Eine kirchliche Feier des Altjahresabends zum Kalenderwechsel ist – historisch betrachtet – relativ jung. „Vorreiter“ war übrigens die Herrnhuter Brüdergemeine. Denn „kirchlicherseits“ wurde jahrhundertlang viel mehr das neue Kirchenjahr liturgisch begangen. Und das Kirchenjahr beginnt ja am 1. Advent – und nicht am 1. Januar.

Bei den frommen Brüdern und Schwestern in Herrnhut des 18. Jahrhunderts freilich fand eine Verschiebung statt. Nicht auf Kosten des 1. Advent – sondern zusätzlich mit einer Feier, um den Bedürfnissen der Gemeinde besser gerecht zu werden. Denn es waren vor allem Handwerker und bald auch Händler, die in Herrnhut als Glaubensflüchtlinge sich angesiedelt hatten. Sie mussten von ihrer Hände Arbeit, ihrem Handwerkerfleiß und ihrer kaufmännischen Fähigkeit sich und ihre Familien ernähren. Und im Rechnungswesen war das Kalenderjahr das Rechnungsjahr. Und so wollten die Herrnhuter Brüder und Schwestern auch und bewusst diesen praktisch-existentiellen Teil ihres Lebens, der Erwerbsarbeit und Gemeinwesens bewusst mit Gott in Verbindung wissen – bewusst unter Jesu Herrschaft stellen.

Ob das heute noch modern ist – und eine der Motivationen für unser Kommen hier und heute darstellt? Einer feucht-fröhlichen und ausschweifenden Lebensart, wie sie zu Silvester kulturell bei uns üblich ist, entspricht dies vielleicht weniger. Aber einem

Bedürfnis, ein neues Jahr – auch als Kalenderjahr – besinnlich und unter Gottes Wort zu erleben, das kommt dem ursprünglichen Herrnhuter Praxis nach einer christlichen Jahresschlussfeier doch wohl sehr nahe. Und das nicht nur in der Herrnhuter Brüdergemeine, sondern in vielen christlichen Kirchen unserer Tage.

Eine Besonderheit ist freilich über die Jahrhunderte bei den Herrnhutern exklusiv geblieben: Die Markierung des Jahreswechsels. Um 0 Uhr – mit Beginn des neuen Jahres – beginnen Bläser den Choral zu blasen: „Nun danket alle Gott! -“ Und die Gemeinde darf froh mit einstimmen: „mit Herzen, Mund und Händen ...“ - egal, wie weit der Prediger mit seiner Predigt gerade gekommen ist, also ohne „Amen.“ am Ende der Ansprache. Dieser „liturgische Fauxpas“, dieser Verstoß gegen die Gepflogenheit, dass am Ende einer Auslegung ein „Amen.“ steht, sondern dass die Bläser einfach „dazwischenspielen“, ist ein augenzwinkernder Hinweis darauf: Wenn Jesus kommt – wenn Gott den Beginn eines neuen Jahres setzt, eine neue Zeit schenkt, dann ist es soweit. Dann ist nichts mehr zurückzuholen, fertigzumachen oder anzuhalten.

In unserer Zeit elektronischer und und sogar ferngesteuerter Uhren können wir wohl gebannt auf Zifferblätter starren. So werden wir den Anbruch des Neuen weder beschleunigen noch anhalten. Statt dessen dürfen wir uns der Zeit Gottes hingeben und auf sein Wort hören – im Glauben und der Gewissheit, dass es uns zum Segen sein wird und wir Ihn nicht verpassen werden, wenn wir Ihn recht erwarten: Den als Mensch geborenen, am Kreuz gestorbenen und auferstandenen Herrn Jesus Christus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Wir hören als **Schriftlesung** aus Lukas 12,35-40:

Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auf tun. Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und wird sie zu Tisch bitten und kommen und ihnen dienen. Und wenn er kommt in der zweiten oder in der dritten Nachtwache und findet's so: selig sind sie. - Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so ließe er nicht in sein Haus einbrechen. Seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint. Amen.

Der für diesen Silvesterabend vorgeschlagene **Predigttext** steht in Hebräer 13, 8.9. Da heißt es: Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, und dies geschieht durch Gnade. Amen.

**1. Wer war Jesus Christus?** Wir sehen auf seine Geschichte von der Verkündigung an Maria her – über seine Geburt – sein Wirken als Wanderprediger und Gesundmacher – sein Leiden und Sterben in der Passionszeit – sein Auferstehen zu Ostern, seine Himmelfahrt und seine Gegenwart im Heiligen Geist seit Pfingsten. Die Alte Kirche hat – in der Frage nach dem Seelenheil von Vorfahren übrigens auch schon im AT Hinweis auf Jesus Christus gesehen – und um seine „Prä-Existenz“ „vor aller Welt und allen Zeiten“ gewusst. Und sie hat – vielleicht nicht immer glücklich, aber so doch ernsthaft, immer wieder versucht, in Glaubensbekenntnissen das zu formulieren, was Menschen der jeweiligen Zeit von Jesus Christus halten sollten.

**2. Wer wird er sein in Ewigkeit?** Nehmen wir das biblische

Zeugnis ernst – in der Art, wie ich es eben versucht habe anzudeuten, dann ergibt sich die Frage nach der Zukunft aus der Vergangenheit, aus dem, was geschehen ist. Und aus dem, was – von der Zukunft aus betrachtet, darüber hinaus „Vergangenheit“ sein wird; und das ist die Gegenwart. Denn die Geschichte Jesu Christi ist noch nicht zu Ende – so lange, wie wir leben. Und darum ist unser Glaube nicht nur „Geschichte“, er kann auch Gegenwart sein. Ja, ein entscheidender Zwischenschritt zwischen dem, was war und was sein wird, geschieht

**3. - im Jetzt.** Wer ist Jesus Christus für Dich im Hier und Heute?

Der Blick in die Vergangenheit kann helfen und vieles klären. Aber ohne Dich und deine Entscheidungen im Hier und Heute wird das biblische Zeugnis nur eine ferne, bestenfalls nette Geschichte bleiben.

So steht die Einladung in der Gegenwart, dein Ja zu Jesus Christus zu finden, ihn jetzt zu erleben. Und darum möchte ich dazu einladen, auch einen Jahreswechsel wie diesen dazu zu nutzen, nicht nur das Vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, Rückschau zu halten; nicht nur Pläne, Wünsche, Hoffnungen und Ziele zu formulieren; sondern auch eine Glaubensentscheidung für Jesus Christus zu treffen: Er möchte unser Heiland und Freund, unser Bruder und Herr sein, dem wir uns anvertrauen können und der uns auch durch dieses neue Jahr begleiten darf.

**Jahreslosung 2026:** Siehe, ich mache alles neu. *Offenbarung 21,5*

Bibelvers zum **Neujahrstag:** Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. *Hebräer 13,8*

**Lehrtext** des 1. Januar: Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. *1. Johannes 4,9*